

1500 Euro für mehr Senioren-Sicherheit

Wenn ein Verbrechen schon begangen ist, dann ist es für die Opfer zu spät. Deshalb gibt es den Verein Kriminalprävention der Polizei. Der Lions Club Goldener Grund hat im April schon zum zweiten Mal ein Oldtimer-Turnier in der Limburger Innenstadt veranstaltet. Den Erlös übergab der Club dem Verein Kriminalprävention mit einer Spende über 1500 Euro.

Limburg. „Schon seit 1994 gibt es den Verein der Kriminalprävention“, sagte Landrat Manfred Michel (CDU), der gleichzeitig auch Vorsitzender des Vereins Kriminalprävention ist. Er zeigte sich stolz, dass der Landkreis bei der Kriminalprävention eine Vorreiterrolle habe. Er setzte sich unter anderem für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum bei Jugendlichen und Seniorensicherheit ein. „Als ehemalige Staatsanwältin weiß ich, wie wichtig die Kriminalprävention sein kann“, sagte Almuth von Anshelm, die Präsidentin

des Lions Clubs Goldener Grund. Deshalb freue sie sich, dem Verein die Spende zu überreichen.

Sie äußerte den Wunsch, dass der Verein das Geld für die Seniorenarbeit einsetzt. „Wir engagieren uns für Seniorensicherheit. Ältere Menschen werden schneller Opfer von Verbrechen, deshalb liegt uns am Herzen, dass etwas getan wird, damit nicht noch hilfloser werden“, sagt sie.

„Die Seniorenberater sind ehrenamtliche Mitarbeiter, die in Alters- und Pflegeheimen Senioren oder mögliche Gefahren aufklären“, sagt Polizeipräsident Jürgen Begere. „Wir möchten nicht, dass ein Rentner am Telefon betrogen wird.“ Zum Beispiel eine Kiste Wein bestellt, sie brav bezahlt, aber nie geliefert bekommt. Außerdem gebe es die Möglichkeit, dass Rentner, die Angst vor Überfällen hätten, zum Abholen ihrer Rente oder zur Grabpflege begleitet würden. „Wir werden das Geld einsetzen, um für die Mitarbeiter Visitenkarten, Infomaterial und Stellwände zu kaufen“, sagte er.



Almuth von Anshelm, die Präsidentin des Lions Clubs Goldener Grund, überreicht Manfred Michel (links) und Polizeidirektor Jürgen Begere den Spendenscheck. Foto: Hoppermann

Wir werden gebraucht

Werkstatt der Lebenshilfe bietet seelisch kranken Menschen seit 25 Jahren Arbeitsplätze



Julia Kahle und Achim Rieth arbeiten in der Werkstatt in der Eisenbahnstraße und freuen sich über das gute Betriebsklima dort. Mit Fahrrädern haben sie jedoch nur in ihrer Freizeit zu tun: Sie arbeiten in der angrenzenden Werkstatt und in der Küche. Foto: Quirein

Seit 25 Jahren gibt es die Werkstatt der Lebenshilfe in der Eisenbahnstraße. Am Wochenende wurde dies gefeiert.

Limburg. „Es ist enorm, was sich hier in den letzten 25 Jahren getan hat“, sagt Harald Schützer, Abteilungsleiter der Lebenshilfe-Werkstatt in der Limburger Eisenbahnstraße. Er ist seit der ersten Stunde mit dabei und hat die Entwicklung der Werkstatt als Arbeitsplatz für Menschen mit einer psychischen Behinderung über die Jahre hinweg genau beobachtet.

Die im Jahr 1988 zunächst für 25 Plätze ausgelegten Arbeitsräume sind inzwischen auf 50 Plätze für seelisch erkrankte Personen ausgelegt. Zehn der 50 Mitarbeiter arbeiten im Fahrradladen, verkaufen, reparieren und beraten die Kunden

rund ums Thema Rad. Im Jahr 2006 ist der neue Verkaufsraum hinzu gekommen und seither ein Aushängeschild der Lebenshilfe und ein anerkannter Meisterbetrieb geworden. Überall sind dort Fahrräder zu sehen. Ordentlich nebeneinander reihen sich E-Bikes, Citybikes und Zubehör.

Fahrräder und Tresore

Die 40 anderen Mitarbeiter kümmern sich um die Auftragsarbeiten, bei der Firmen einen Teil ihrer Arbeit, zum Beispiel das Montieren oder Verpacken, an die Lebenshilfe-Werkstätten abgeben. Diese Arbeiten für verschiedenste Auftraggeber werden entweder in der Werkstatt in der Eisenbahnstraße getätigt oder die Mitarbeiter wirken am Sitz der Auftraggeber-Unternehmen.

„Die Arbeit hier macht Spaß“, sagt Achim Rieth, der schon seit 23 Jahren in der Eisenbahnstraße arbeitet. Platten flicken, Gangschaltungen einstellen, Räder zentrieren und montieren, das war sein Job in der Werkstatt. Inzwischen arbeitet Achim Rieth in der Küche, die in der Eisenbahnstraße die Mitarbeiter versorgt. Auch das bereitet ihm viel Freude. Ebenso erledigt er Montage-Aufträge, setzt Schließel ein, integriert Achsen und Sperrhebel, bis später fertige Türmodule beispielsweise für Safes entstehen. Achim Rieth hat schon viele Stationen durchlaufen und sieht sich als echter „Allround-Mensch“.

Seine Kollegin Julia Kahle schwärmt ebenso von der Arbeit in der Werkstatt-Küche. Man kommt mit den anderen immer ins Gespräch, sagt sie. „Das Betriebsklima

hier ist toll“, erklärt sie. Immer sei jemand da, mit dem man über Sorgen sprechen könne, schwärmen die beiden von der Betreuung. Besondere Wünsche für die Zukunft haben sie nicht; „Alles soll so bleiben wie es ist.“

Mehr Bewerber als Plätze

Abteilungsleiter Harald Schützer hingegen hat Wünsche: Er würde sich über mehr Arbeitsplätze für psychisch erkrankte Menschen freuen. Zurzeit gebe es sogar eine Warteliste von 15 Personen, die gern in der Werkstatt arbeiten würden. Doch die Arbeitsstellen sind vollständig belegt. „Das Besondere an dieser Werkstatt ist, dass die Menschen, die hier arbeiten, merken, dass das, was sie tun, wichtig ist und sie gebraucht werden“, sagt Harald Schützer.

Ohne Zulassung, mit Alkohol

Limburg-Lindenholzhausen. Betrunken, ohne Versicherungsschutz und möglicherweise auf einem gestohlenen Motorroller war ein junger Mann unterwegs, den die Polizei in der Nacht zum Montag in Lindenholzhausen aufgegriffen hat. Auf der Frankfurter Straße hielt die Polizei den 18-Jährigen kurz vor 0,30 Uhr an und ermittelte mit einem ersten Test 1,19 Promille. Darüber hinaus war an dem Roller ein ungültiges Versicherungskennzeichen angebracht und der junge Mann konnte keinen Eigentumsnachweis für das Moped vorlegen.

Handyladen ausgeräumt

Limburg. In der Nacht zum Sonntag haben Einbrecher in der Grabenstraße in Limburg die Tür zu einem Haus und danach die Tür zu einem darin befindlichen Telefonladen aufgehebelt. Sie erbeuteten mehrere Smartphones und Tablet-Computer. Hinweise auf die Täter nimmt die Polizei entgegen. ☎ (06431) 91400 entgegen. nmp

Autodach eingetreten

Limburg. In einer Tiefgarage in der Walddorferstraße in Limburg ist am Wochenende ein Auto aufgebrochen worden. An der Beifahrertür hebelten die Autodiebstahlvergebi, trat dann das Glasbedach in das Wageninnere und durchsuchte das Auto. Ob etwas gestohlen wurde, steht nicht fest. nmp

Social Media für kleine Firmen

Limburg-Weilburg. Kleine und mittelständische Unternehmen können sich am Donnerstag, 7. November, von 18 bis 20 Uhr in der IHK Limburg über den Einsatz von Social Media informieren. Das Beratungszentrum eBusiness-Lose Mittelhessen hat seinen Vortrag „Facebook, Twitter & Co.“ betitelt. Anmeldung bis 4. November unter ☎ (06431) 210111 oder c.mueller@limburg.ihk.de. nmp

Verschönerungsverein spendet 1200 Euro

Limburg-Eschhofen. Als Abschluss des Jubiläumsjahrs des Verschönerungsvereins Eschhofen (50-jähriges Bestehen) hat der Vorstand den Erlös des Dorffestes an die Vereine und Institutionen Esch-

hofen übergeben, die Kinder- und Jugendarbeit betreiben. Wie es in einer Pressemitteilung heißt, konnten sich die beiden Kindergärten, die Grundschule, Turn- und Sportverein sowie die Jugend-

feuerwehr über Geldspenden in Höhe von jeweils 200 Euro freuen. Der Betrag von gut 1000 Euro war vom Verschönerungsverein Eschhofen auf die runde Summe von 1200

Euro aufgestockt worden. Daneben wird der Eschhöfer FC-Bayern-München-Fanclub seinen beim Torwandschießen erzielten Gewinn ebenfalls an Vereine des Dorfs spenden. nmp

„EU raus aus Deutschland“

Bissig-schwarzes Kabarett im Thing

Oktoberfest mal anders – bissiges politisches Kabarett gab es mit „Der Mächtergreifung“ im Limburger Thing. Das Duo „Team und Struppi“ begeisterte das Publikum unter anderem mit der anarchischen Vorstellung seiner erfundenen „rechtsradikalen“ Partei.

■ Von Johannes Koenig

Limburg. „Die Mächtergreifung“ – eine anarchische Alternative zum Limburger Oktoberfest boten die beiden norddeutschen Kabarettisten „Team und Struppi“ im Limburger Thing. Eine geballte Ladung politischer Inkorrektheit und rabenschwarzen Humors erwartete die Besucher bei dieser preisgekrönten anarchischen Satire.

„Wir erzählen nur Witze“, beruhigte Moritz Neumeier, alias „Struppi“, als es fast schon wieder zu doll wurde. Denn von Beginn an hielten sich die beiden Kabarettisten nicht zurück. Wenig Gnade fanden unter anderem ihre immer „introversiert, depressiv und gemein“ aufgelegten norddeutschen Landsleute und die Politik ihrer Eltern und Großeltern. „Ich bin nicht im Widerstand, aber ständig angewidert“, war einer der Schlachtrufe des Abends.

Kein Wunder, dass die beiden die Gründung einer eigenen Partei propagierten. „Selbstverständlich“ würden sie nur auf demokratische Mittel zurückgreifen, betonen



Selbst wenn die Klavierbegleitung manchmal gewollt ausbaufähig war, überzeugte auch die musikalische Leistung der beiden Kabarettisten. Foto: Koenig

den beiden Wahlkämpfer. Es käme nach der „Mächtergreifung“ auch niemand in ein Lager und sie hätten außerdem gar nichts gegen Ausländer und Schwule. Manchmal aber redete sich im Eifer des Gefechts einer von ihnen dann doch beinahe um Kopf und Kragen. Mit elligen Zwischenrufen wie „Es gibt keine Lager“ oder „Das haben wir gestrichen“ wurde die Situation dann gerade noch mal gerettet.

Geniale Linke

Bizarriert gibt es munter weiter. So sollte die Jugendkriminalität mit der Abschaffung der Zwölf- bis Sechzehnjährigen

bekämpft werden. „EU raus Deutschland“ lautete eine weitere Forderung der verbindenden Rechtsradikalen. „Limburg ist das Kundus Nordrhein-Westfalens“ und außerdem müsste der Hinduksch auch hier verteidigt werden, erfuhr der verdatterte Zuhörer. Spott gab es unter anderem für die Linke. Denn sie seien genial. Sie würden nämlich gar nicht regieren wollen und könnten daher alles fördern, wie zum Beispiel einen Atomausstieg bis zum nächsten Donnerstag.

Aber nicht nur politische Parolen, sondern auch musikalische Gehversuche standen auf dem Programm. So gab es eine im Zeichen des demografischen Wandels in Moll gehaltene Interpretation des Kinderliedes „Alle meine Entchen“. Auch die Klavierbegleitung klappte ganz ordentlich, obwohl das Instrument angeblich nur zur Dekoration auf der Bühne stand. Denn Klavierspielen könnten sie nicht, verkündete „Team“, Jasper Diedrichsen, um dann das Gegenteil zu beweisen. Er komponierte gerade ein „Jesus-Musical“, „Jesus, der ist doch bekannt“, fragte er in der Runde. Das sei nämlich der alte Mann mit dem weißen Bart und der roten Kleidung, der zu Weihnachten Geschenke verteilt.

Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen

Sparwoche: 28.10. – 01.11.2013
+ Weltspartag: 30.10.2013
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Matroschka-Methode für alle, die Großes vorhaben.

Mit regelmäßigem Sparen erreichen Sie Ihre Ziele und Wünsche.

www.ksk-limburg.de
Telefon 06431/202-0

Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier ... und am Ende stehen die Ersparnisse vor der Tür. Das regelmäßige Sparen ist ein wichtiges Instrument des Sparkassen-Finanzkonzeptes. So können wir alle Aspekte Ihres Lebens berücksichtigen: Ihre aktuelle finanzielle Situation, Risiken, Wünsche und Träume. Damit Sie leben können, wie Sie möchten – jetzt und in Zukunft.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.